

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementpreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

In Calw abonniert man bei der Redaktion amwärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 93.

Donnerstag, den 18. August.

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Das Ministerium des Innern, Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau, an das K. Oberamt Calw.

Nach der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 6. Oktober 1849, sowie nach §. 26 der Ministerial-Versfügung vom 26. März 1856, betreffend die Langholzflößerei auf dem Neckar, soll die Sperrung der Floßstraßen zu Vornahme von Arbeiten an Wasserwerken u. c. in der Regel nur im Monat August verfügt werden.

Von dem Wasservogt Rommel in Nürtingen ist dagegen im Namen der Neckarflößerschaft neuestens die Bitte vorgetragen worden, daß die Sperrung der Floßstraßen nicht schon mit dem Anfang des Monats August verfügt, sondern daß hierzu der Zeitraum vom 15. August bis 15. September bestimmt werden möchte, damit es den Flößern noch möglich sei, etwaige Lieferungsverträge rechtzeitig zu erfüllen, und wenigstens die von den sogenannten Rangionsgebühren noch freie Zeit vom 1. bis 10. August für die Floßfahrt zu benutzen.

Dem K. Oberamt wird daher der Auftrag erteilt, sich über dieses Gesuch nach vorgängiger Vernehmung der Wasserwerkbesitzer und der Ragold-Flößerschaft zu äußern.

Stuttgart, 12. August 1864.

Mathes.

Die Ortsvorsteher der an der Ragold liegenden Orte werden aufgefordert, die Wasserwerkbesitzer und Flößer über Vorstehendes zu vernehmen und ihre Aeußerung binnen 20 Tagen einzusenden.

Den 16. August 1864.

K. Oberamt.

Schippert.

Das Ministerium des Innern an das Königl. Oberamt Calw.

Die Kommission der Kammer der Abgeordneten für Kirchen- und Schulsachen wünscht Behufs der Berichterstattung über den von der K. Regierung eingebrachten Entwurf eines Gesetzes über das Volksschulwesen über nachfolgende Fragen nähere Auskunft:

1. Wie hoch beläuft sich nach den letzt-abgehörten, einschlägigen Ortsrechnungen der gesammte Jahresaufwand für die Volksschulen und zwar:
 - a. für Gehalte der ständigen und der unständigen Lehrer? und
 - b. für sonstige Erfordernisse der Schule

(Aufwand für Schulhausbauwesen, Schulgeräthschaften, Heizung und Reinigung der Schulzimmer, Conferenzen-Diäten der Lehrer u. c.)?

c. im Ganzen?

- II. Wie viel wird an diesen Kosten geleistet:
 - a. von Dritten (Standesberrschäften, Ritterschaft, Körperschaften, Privaten) mit Ausnahme der Staats-lasse,
 - b. von örtlichen Stiftungen,
 - c. von Schulfonds,
 - d. durch Schulgeld (dessen Betrag für ein Schullind zugleich anzugeben ist),
 - e. durch Umlage auf die Gemeindegossen?

III. Wie viel ist unter den Gehalten der Volksschullehrer an ständigem und unständigem Einkommen der mit den Schuldiensten vereinigten niederen Kirchendienste (Pfeifer, Organisten, Vorsänger u. c. Dienste) inbegriffen?

Das Oberamt wird beauftragt, hierüber unterweilt die erforderlichen Notizen zu sammeln, und solche in übersichtlicher Zusammenstellung so schnell als möglich hieher vorzulegen.

Stuttgart, den 13. August 1864.

Für den Minister:

Fleischhauer.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die in Vorstehendem verlangten Notizen binnen 10 Tagen einzusenden.

Calw, 17. Aug. 1864.

K. Oberamt.

Schippert.

Calw.

An die Gemeindebehörden.

Nachdem die Oberamts-Versammlung in ihrer Sitzung vom 8. v. M. die Ausstellung eines Oberamtsbaumwärters beschloß, auch den vorgelegten Instruktions-Entwurf gutgeheißen und dieser Beschluß unterm 9. d. M. die Genehmigung K. Kreis-Regierung erhalten hat, so wird im Nachstehenden die Instruktion des Oberamtsbaumwärters zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zugleich werden die Gemeindefollegien aufgefordert, Beschlußnahme darüber anher vorzulegen, ob sie mit dem in §. 8 der Instruktion aus den Gemeindefassen zugesicherten Taggeld von 1 fl. einverstanden sind.

Den 15. August 1864.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Instruktion für den Oberamtsbaumwärter. Ausstellung des Baumwärters.

§. 1.

Der Oberamtsbaumwart wird von der Amtsversammlung gewählt und vom Oberamt auf gewissenhafte Erfüllung seiner ihm durch gegenwärtige Instruktion bezeichneten Obliegenheiten verpflichtet.

Gegenseitige halbjährige Kündigung bleibt vorbehalten.

Obliegenheiten desselben.

§. 2.

Derselbe hat im Allgemeinen die Verpflichtung, der Obstbaumzucht im ganzen Bezirke seine volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, die Hindernisse, welche der Hebung derselben entgegenstehen, zu ermitteln, auf deren Beseitigung hinzuwirken, dem Oberamt, den Gemeindebehörden, dem landwirtschaftlichen Verein und den einzelnen Baumbesitzern mit Rath und That an die Hand zu gehen und durch Belehrung, Aufmunterung, auch eigene Handanlegung für die Sache zu wirken, um die Obstbaumzucht auf die möglichste Stufe der Vollkommenheit zu bringen.

Gemeindebaumschule. Baumgüter der Gemeinden und Stiftungen. Baumsatz an den Straßen.

§. 3.

Insbefondere hat er

1) den Baumsatz auf Gemeinde- und Stiftungsgütern zu beaufsichtigen, für zweckmäßige Anlagen von Gemeindebaumschulen zu wirken, den mit der Pflege derselben und der Aufsicht über den Baumsatz in Gemeindegütern beauftragten Personen die erforderlichen Belehrungen in der Behandlung des Bodens, der Auswahl der passenden Sorten, der Pflege und Veredlung der Bäume zu geben, insbesondere dafür zu sorgen, daß zur Baumzucht taugliche Gemeindeplätze zu Baumpflanzungen benützt werden.

Endlich hat er darauf hinzuwirken, daß ihm die Ertheilung von Unterricht in der Obstbaumzucht an die männliche Jugend übertragen wird;

2) den Baumsatz an den Staats- und Nachbarschaftsstraßen zu beaufsichtigen, insbesondere dafür zu sorgen, daß dieser Baumsatz überall unmangelhaft hergestellt und erhalten wird, daß die Bäume nicht nur in gehöriger Zahl, sondern auch in solcher Qualität vorhanden sind, daß ein gedeihliches Fortkommen derselben zu erwarten ist, wobei selbstverständlich die gehörige Rücksicht auf die klimatischen und Bodenverhältnisse zu nehmen wäre.

Unterrichts-Ertheilung.

S. 4.

Die Anwesenheit in den einzelnen Gemeinden soll der Oberamtsbaumwart dazu benötigen, den Ortsbaumwärtern und anderen Personen, welche sich für die Baumzucht interessieren, Belehrung und Unterweisung zu ertheilen.

Im Winter hat er diesen Unterricht auf Verlangen auch den ältern Schülern der Volksschule und den Schülern der Fortbildungsschule zu geben. Die Gemeinden, in welchen dieser Unterricht zu ertheilen ist, werden dem Baumwart vom Oberamt bezeichnet und er hat sich über die Zeit des Unterrichts mit dem Ortsvorsteher zu verständigen.

Zu diesem Unterricht sind auch die Ortsbaumwärtler beizuziehen.

Visitationen.

S. 5.

Alle Früh- und Spätjahre ist eine Visitation der Gemeindebaumschulen, der Baumpflanzungen auf Gemeindegütern und des Baumsages an sämtlichen Straßen vorzunehmen, wobei die vorhandenen Mängel zu bezeichnen und an Ort und Stelle auf deren Abhilfe zu dringen und insbesondere überall, wo die Güterbesitzer Hindernisse bezüglich eines untadelhaften Baumsages an den Straßen in den Weg legen, die Hilfe des Ortsvorstehers, beziehungsweise des Oberamts in Anspruch zu nehmen, um nöthigenfalls nach Ablauf des gegebenen amtlichen Termins die alsbaldige execlutionsweise Setzung tauglicher Bäume unter Aufsicht des Baumwarts zu bewerkstelligen.

Sollten die Umstände außerordentliche Visitationen nöthig machen, so hat er besondere Weisung zu gewärtigen. Dabei versteht es sich von selbst, daß der Baumwart sich nicht bloß auf eine Bezeichnung der Mängel zu beschränken, sondern selbst oder mit einem tüchtigen Gehilfen Hand anzulegen, die fehlenden Bäume, wenn dieß nicht innerhalb des gegebenen Termins vom Eigentümer geschieht, zu setzen, auch den in jeder Gemeinde für die Aufsicht und Pflege bestellten Personen unter seinen Augen die nöthigen Belehrungen zu ertheilen hat. Die Ortsvorsteher werden dafür sorgen, daß zur Aufsicht und Pflege der

Bäume und zur Unterstützung des Oberamtsbaumwarts taugliche Personen bestellt werden, welche den Weisungen des Baumwarts in allen Theilen Folge zu leisten haben. (Schluß folgt.)

Calw.

Aufforderung zur Bewerbung um die Stelle eines Oberamtsbaumwärters.

Unter dem 8. v. M. hat die Amtsversammlung beschlossen, einen Oberamtsbaumwärtler auszustellen, welcher die Verpflichtung hat, den Baumsag an den Staats- und Nachbarschaftsstraßen, sowie auf den Gemeinde- und Stiftungsgütern zu beaufsichtigen, für zweckmäßige Anlage von Gemeindegütern zu wirken, den mit der Pflege derselben und der Aufsicht über den Baumsag in Gemeindegütern beauftragten Personen die erforderliche Belehrung zu geben, überhaupt der Obstbaumzucht im ganzen Bezirke seine volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, die Hindernisse, welche der Hebung derselben entgegenstehen, zu ermitteln und auf deren Beseitigung hinzuwirken, sodann dem Oberamt, dem landwirthschaftlichen Vereine, den Gemeindebehörden und den einzelnen Baumzüchtern überall mit Rath und That an die Hand zu gehen.

Dem Oberamtsbaumwart ist ein Bartgeld von 100 fl. und für die dienstlichen Berrichtungen eine die Reisekosten einschließende Tagesgebühr von 2 fl. 30 kr. ausgesetzt worden.

Die Bewerber werden nunmehr aufgefordert, sich unter Anschluß ihrer Befähigungsnachweise binnen 20 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 15. August 1864.

K. Oberamt.
Schippert.

Calw.

Änderungen im Gebäude-Cataster und Güterbuch betreffend.

Aus Anlaß des jährlichen Änderungs-Geschäftes werden Diejenigen, welche in Beziehung auf ihren Gebäude- und Güterbesitz auf hiesiger Martung Anstände zu haben glauben, aufgefordert, solche am

Freitag, den 19. d. M., bei unterzeichneter Stelle anzuzeigen.
Den 16. August 1864.
K. Gerichtsnotariat.
Gebring.

21. Oberkollwangen,
Dl. Calw.

Bau-Afford.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt einen neuen Kirchhof zu errichten, wobei sich die einzelnen Arbeiten des Ueberschlags berechnen wie folgt:

- a) Grabarbeit 8 fl. 10 kr.
- b) Maurer- und Steinhauerarbeit 1040 fl. 12 kr.
- c) Schlosserarbeit 86 fl. — kr.
- d) Anstrich 7 fl. — kr.
- e) Insgemein 50 fl. — kr.

1191 fl. 22 kr.

Hiezu werden tüchtige Afford'sliebhaber zur Verhandlung auf

Montag, den 29. d. M., auf's Rathhaus dahier eingeladen.

Gemeinderath.

Aus Auftrag:
Werkmstr. Werner.

Außeramtliche Gegenstände.

21. Calw.
Photographie-Anzeige und Empfehlung.

Wir Unterzeichnete erlauben uns, einem geehrten Publikum ergebnis anzuzeigen, daß wir hier angekommen sind, und uns eine kurze Zeit mit Anfertigung photographischer Portraits beschäftigen.

Da wir in unsrem Geschäft so weit gekommen sind, daß wir jeder Anforderung entsprechen können, und die Preise so billig gestellt haben, wie sie hier noch gar nie gemacht worden so glauben wir, da wir bloß Bilder abgeben, die vollständig gelungen sind, zahlreichen Aufträgen entgegensehen zu dürfen.

Aufnahme-Platz bei Herrn Thudium.
Strobel und Münzing,
Maler u. Photographen.

Calw. Frucht-Preise am 13. August 1864.

Getreide- Gattungen.	Vorrat Mett.	Neuzufuhr	Gesammt- Vertrag.	Lager- Verkauf.	Im Rein- gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedriger Preis.		Verkaufs- Summe.		Weizen denno- chigen Durch- schnittspreis		
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	120	108	228	156	72	6	15	6	5	6	—	950	44	3	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	186	131	317	281	36	4	21	4	13	3	42	1105	6	—	—	—
Haber	35	86	121	95	26	4	24	4	13	4	3	401	46	1	—	—
Summe	341	325	666	532	134	—	—	—	—	—	—	2537	36	—	—	—

Brodtag nach dem bisherigen Tarif: 4 Pfd. Kernbrod 15 kr., des schwarzes 18 kr.
1 Kreuzerweck soll wägen 5/4 Loth.

Frucht-Mittelpreise

auf auswärtigen Schranken.

Magold, 13. August. Weizen — fl. — kr.
Kernen — fl. — kr. Dinkel 4 fl. — kr.
Roggen — fl. — kr. Gerste 4 fl. 27 kr.
Haber 4 fl. 40 kr.
Freudenstadt, 30. Juli. Weizen
6 fl. 16 kr. Kernen 6 fl. 26 kr. Dinkel
— fl. — kr. Roggen 4 fl. 42 kr. Gerste
4 fl. 30 kr. Haber 4 fl. 42 kr.
Heilbronn, 13. Aug. Weizen 4 fl.
57 kr. Kernen 5 fl. 10 kr. Dinkel 3 fl.
37 kr. Roggen — fl. — kr. Gerste 3 fl.
5 kr. Haber 4 fl. 5 kr.
Ulm, 13. August. Kernen 6 fl.
4 kr. Roggen 3 fl. 53 kr. Gerste 4 fl.
— kr. Haber 4 fl. 39 kr.



2)2. Calw.
Neue holländische
Bollharinge
empfehl
F. Müller am Markt.

Calw.

Hochzeits-Einladung.
Zu unserer Hochzeit, welche wir
Donnerstag, den 18. August,
bei Thudium feiern, laßen wir
alle guten Freunde und Bekannte
herzlich ein.
Christian Raich, Schlosser.
Louise Weiser.

Turn-Versammlung
morgen — Freitag.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
Woche über bacht Laugenbreteln
Bäcker Heller.

Calw.
Ein angenehmes Logis
für 1 oder 2 Personen ist sogleich oder bis
Martini zu vermieten; zu erfragen bei der
Redaktion.

Klee. Den Ertrag von 5 Viertel
mit ewigem Klee hat zu ver-
kaufen
Fr. Oakenheimer, Seisens.

Schönes Gersten- und Dinkelstroh
hat zu verkaufen
Eckliser Ewig.

Demnächst.
Haus- und Scheuerverkauf.
Ich beabsichtige mein Haus sammt
Scheuer und etwas Garten dabei,
aus freier Hand zu verkaufen.
Funt.

**Eine gute Kuh sammt
Kalb**
hat zu verkaufen
Christian Bozenhardt

Tagesereignisse.

— Stuttgart, 13. August. Freunden der württembergischen
Pferdezucht wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß Land-
oberstallmeister v. Stetten heute mit einem Transport von 5 Heng-
sten und 12 Hengstjohlen, welche er jüngst für unsere Landesge-
stüttsanstalt in Hannover und Oldenburg gekauft hat, aus die
Landesgestütsböfse hier durchgereist ist. Die Hengste sind Pracht-
exemplare, stark von Körper mit kurzem gutem Fundament und
regelmäßiger kräftiger Bewegung. Die Hengstjohlen, theils halb-
jährig, theils anderthalbjährig, welche bis zu ihrer Gebrauchsfähig-
keit auf dem Gestütsbof Offenhausen aufgezogen werden sollen,
versprechen nach ihrer jetzigen Stärke und Größe ebenfalls etwas
Lüchtiges zu werden.

— Stuttgart, 13. Aug. Das R. Hoftheater wird am 1. Sept.
wieder eröffnet werden, diesmal mit der Neuerung, daß die regel-
mäßigen Vorstellungen erst Abends 7 Uhr beginnen sollen. —
Auf der gestrigen Landesproduktionsbörse gingen in Folge der bei
der günstigen Witterung nahezu vollendeten Ernte die Preise sämmt-
licher Fruchtgattungen zurück. Neuer Kernen war zu 5 fl. 36 fr,
Dinkel zu 3 fl. 50 fr. bis 4 fl., Gerste zu 3 fl. 30 fr. angeboten. Die
Mehlpreise sanken gegenüber denen vor acht Tagen gleichfalls um
6—12 fr. per Etr.

— In Cannstatt betrat am 12. August früh 6 Uhr ein etwa
zwanzigjähriger Kerl, ein Jude, in der frechsten Weise ein Haus
in der Nähe des Hotel Hermann, ging zuerst in den vierten Stock,
machte sich aber, weil er überall die Diensthoten an den Glas-
thüren fand, zurück bis in's Parterre herunter, fand da die Thüre
eines Badzimmers, einer noch schlafenden gebrechlichen Frau, unver-
schlossen, trat ohne Weiteres ein und nahm vom Tisch und Sopha
hinweg eine lederne Reisetasche und ein Portemonnaie mit ein
paar hundert Gulden baarem Geld und verschiedenen Pretiosen.
Der Fang wäre gut gewesen, aber wie der Jude wieder zur Thüre
hinauswollte, trat die couragirte Magd in's Zimmer und faßte
ihn; er warf sie und die Taschen bei Seite und ergriff die Flucht,
die Magd aber wie ein Gewitter hintendrein und schlug einen
höllischen Lärm auf. Ein Bürger von Cannstatt und ein Soldat
vom 3. Infanterieregiment unterstützten die muthige Magd, und
verfolgten den Juden, bis sie ihn beim Hotel Bellevue erwischten
und dort der herbeigeeilten Polizei übergaben. (Schw. B. Z.)

— Vom Oberlech, 11. Aug. Die Wetterlaune erdrückte uns
vorgestern mit einer fast unerträglichen Hitze, und seit heute Mor-
gen sind die Berge weit herab mit tiefem Schnee bedeckt, so daß
ein Winteranzug und ein warmer Ofen keine Luxusgegenstände sind.

— Wien, 12. Aug. Aus sicherer Quelle verlautet, daß Oester-
reich und Preußen übereingekommen sind, gemeinschaftlich in Paris
einen Schritt zur Abänderung des preussisch-französischen Handels-
vertrags zu unternehmen. Wenn es auch nicht gelingen sollte,
den Art. 31 gänzlich zu beseitigen, so hofft man doch auf dem
Verhandlungswege den schlimmsten Wirkungen desselben zu begegnen.

— Wien, 11. Aug. Es ist jetzt bestimmt, daß der König von
Preußen am 17. d., d. i. am Vorabend des Geburtsfestes des
Kaisers, hier eintreffen wird. Herr v. Bismarck wird den Mo-
narchen begleiten. (Schw. M.)

— Berlin, 13. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Han-
nover habe erklärt, keine Kenntniß gehabt zu haben von der Be-
setzung Lauenburgs durch hannoversche Truppen und es sei selber
dadurch überrascht worden. Die Besetzung befahl General v. Hake
auf eine Weisung des Dresdener Cabinets. (Fr. A.)

— Berlin, 15. Aug. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung
bestätigt, daß Sachsen am Bundestag den Antrag stellen werde,
Oesterreich und Preußen zu einer rechtfertigenden Erklärung über
die Gründe aufzufordern, aus denen sie sich vom König von Dä-
nemark Rechte hätten abtreten lassen, die dieser selbst nicht befehlen.
Das genannte Blatt bezeichnet in einem drohenden Artikel diesen
Antrag als eine Verhöhnung der Sieger. — Die Ratifikationen
der neuen Zollverträge wurden heute hier ausgewechselt.

— Pölzig (Großb. Posen), 10 Aug. Eine schreckliche Feuers-
brunst hat gestern Abend unsere Stadt heimgesucht; 24 Wohn-
häuser und gegen 40 Nebengebäude sind in kurzer Zeit ein Raub
der Flammen geworden. Ein Gefreiter des hier stationirten Mil-
tairs hat mit Gefährdung seines eigenen Lebens zwei Kinder vom
Tode durch Verbrennen gerettet. (Fr. A.)

— Lübeck, 12. Aug. Morgen früh werden hier, aus den
preussischen Festungen entlassen, circa 1000 dänische Kriegsge-
fangene eintreffen, welche 3 in Travemünde angekommene dänische
Regierungsschiffe nach Kopenhagen überführen sollen. Drei ähn-
liche Durchzüge werden nächster Tage erwartet.

— Aus Aarhus wird berichtet, daß General v. Plonski am
10. bekannt gemacht habe, die nach Jütland zurückkehrenden heur-
laubter dänischen Soldaten müßten sich beim nächststationirten
Altkirchencorps anmelden, widrigenfalls es ihnen nicht gestattet
würde, zu ihren Fahnen zurückzukehren.

Belgien. Ostende, 14. Aug. SS. Maj. der König und
die Königin von Württemberg, welche nun schon seit längerer Zeit
hier weilen, gebrauchen die Seebäder mit dem besten Erfolg. Das
hohe Paar unterhält sich vorzugsweise gern und in freundlicher
Weise mit den hier in ziemlicher Anzahl anwesenden Württem-
bergern. Gestern kam der König Leopold der Belgier hier an
und wurde bald nach seiner Ankunft von dem König von Würt-
temberg besucht. Die Unterhaltung der beiden Monarchen dauerte
geraume Zeit, und gleich darauf stattete König Leopold dem Kö-
nig und der Königin einen längeren Besuch ab. (St. A.)

Dänemark. Kopenhagen, 9 August. Im Landsting
wurde gestern der Gesetzentwurf einstimmig mit 41 Stimmen an-
genommen, welcher den Kriegsminister ermächtigt, schon jetzt die
Mannschaft, welche eigentlich erst nächstes Jahr dienstpflichtig ist,
zum Kriegsdienst heranzuziehen. — 11 Aug. Im Volkssting des
Reichsraths kamen die lebhaftesten Aussätze eiderdänischer Redner
gegen das Ministerium vor, wobei selbst Worte wie „Landesver-
rätherci“ fielen. Als jedoch der alte Minister Bluhme erklärte,
sein Portefeuille Dem gerne abtreten zu wollen, der für Däne-
mark noch Etwas von den Herzogthümern retten zu können ver-
meinte, war lautlose Stille. Der Antrag auf Schluß der Dis-
kussion wird hierauf mit 43 gegen 33 Stimmen angenommen.
Eine Anordnung des Kriegsministers beurlaubt die Truppen bis
zur Pataillonsstärke von 300 Mann.

M.,
zeigen.
f. 10 fr.
f. 12 fr.
f. — fr.
f. — fr.
f. — fr.
f. 22 fr.
ordstieghaber

M.,
den.
utrag:
Werner.

stände.

reige und

uns, einem
anzuzigen,
ad, und uns
ng photogra-

bäht so weit
Anforderung
reise so billig
gar nie ge-
da wir bloß
die gelungen
entgegensehen

Thudium.
Künzing,
graphen.

reise
annen.

en — fl. — fr.
4 ? — fr.
4 fl 27 fr.

li. Weizen
3 fr. Dinkel
2 fr. Gerste
fr.

Weizen 4 fl.
Dinkel 3 fl.
Gerste 3 fl.

Keenen 6 fl.
Gerste 4 fl.



England. In Belfast (Irland) ist zwischen den protestantischen und katholischen Bewohnern ein Tumult ausgebrochen, der am 13. August Morgens zwischen 2 und 5 Uhr seinen Höhepunkt erreichte. Es wurde mit Steinen und Ziegeln, mit Knütteln, und selbst mit Schießwaffen gefochten. Bevor die Polizei, die sich in ihre Kaserne zurückgezogen hatte, einschreiten konnte, waren viele Personen mehr oder weniger beschädigt. Ein Frauenkloster wurde gänzlich verwüstet. Ein Mädchen wurde durch den Kolbenstoß eines Polizisten schwer verletzt, einem Manne fuhr ein Schuß in's Bein, und noch kamen eine Masse Verletzungen vor, bevor es der Polizei gelang, die Haufen zu zerstreuen. Die Behörden beschloßen, Militär auszurücken zu lassen, wenn die Unruhen sich wiederholen sollten.

Frankreich. Paris, 14. Aug. Der König von Spanien reist heute von Madrid ab, um seine Reise nach Paris anzutreten. Am 20. soll in Versailles zu Ehren des Königs eine große Festlichkeit gegeben werden. — „Temps“ meldet, Kaiser Napoleon werde sich am 26. d. zum Besuch des Königs von Württemberg nach Ostende begeben.

Aus der Schweiz, 13. Aug. Die appenzellischen Blätter berichten über einen Schneefall, der auf die heißen Augusttage plötzlich am Donnerstag Nachmittag folgte. Der Schnee bedeckte nicht nur die Berge und Höhen, sondern auch die Niederungen. In Gais fiel er so stark, daß man auf demselben hätte Schlitten können und waren die Spuren dieses Naturwunders noch Freitag Morgens zu schauen. Auch in St. Gallen waren Straßen und Felder kurze Zeit weiß geärbt und hätte man ordentliche Schneeballen machen können.

Amerika. New York, 6. August. Nach Einnahme der ersten Vertheidigungslinie von Petersburg rückte General Grant weiter vor, wurde aber zurückgeschlagen und verlor 5640 Mann. Er wiederholte seinen Angriff und wurde abermals zurückgeschlagen. Es geht nunmehr das Gerücht, Grant kehre mit seiner Armee nach Washington zurück. Hood griff den General Sherman an und wurde zurückgeschlagen. Farragut's Flotte soll Mobile glücklich angegriffen haben. Die Conföderirten haben einen neuen Einfall in Maryland gemacht und Hagerstown besetzt.

Asien. Es ist allen Ernstes die Rede, eine Tiger-Tödtungs-Gesellschaft für Indien ins Leben zu rufen. Die Verheerungen, welche die wilden Bestien jedes Jahr anrichten, sind stärker als man in Europa gewöhnlich glaubt. Vor zwei Jahren kam von Singapore ein Reichthum berücker, die Tiger hätten daselbst so sehr überhand genommen, daß die Bewohner es kaum mehr aushalten können. Sie kamen über die Meerenge geschwommen und von Jahr zu Jahr wurde ihre Einwanderung bedenklicher. Frauen und Kinder verschwandten aus den Gehöften; Arbeiter wurden am hellen Tage aus den Feldern fortgeschleppt und wer sich unvorsichtig einem größeren Gehölze näherte, wurde selten lebendig wieder gesehen. Mehrere Hundert Menschen fielen in einem einzigen Jahre diesem grimmigsten aller Raubthiere zum Opfer, ohne daß umfassende Mittel ergriffen worden, wären ihnen das Handwerk zu legen. In vielen Theilen Indiens soll es nicht viel besser als in Singapore aussehen. Die armen Eingebornen klagen, daß das „Ungezieser“ überhand genommen habe, seit ihnen, nach dem großen Sipoyausstande, die Waffen abgenommen worden seien, und als einigen der bedrohtesten Dörfer in Folge ihrer Beschwerden wieder Schießwaffen verabfolgt worden waren, wurden in einem einzigen Distrikte binnen 3 Monaten 10 Tiger, 35 Leoparden, 20 Bären, 9 Hyänen und 3 Wölfe erlegt. Jedenfalls wäre diese Aktiengesellschaft den Indiern willkommen, als die vielen neuen Aktienbanken, welche daselbst gegründet werden, und von denen es in Calcuta allein schon 25 gibt.

Unterhaltendes.

Ein tapferer Mann.

Erzählung von Fr. v. Friedr.

Im Südwesten Piemonts, auf dem rechten Ufer der Bor-mida, unweit der nach De-go führenden Straße erhebt sich auf waldreicher Höhe das alte Schloß von Magliani. Freilich schweift das Auge von den Finnen des Schloßes in das Thal, welches in der Richtung von Osten nach Westen nach beiden Seiten hin sich

erstreckt. Weiter hin wird der Blick durch bewaldete Anhöhen, durch grau aus ihnen hervorschimmernde Felsenmassen und noch weiter hin durch die Anhöhen überragende blaue Gipfel einer jernen Gebirgskette begrenzt.

Die Ansicht von diesem Schlosse gehört zu einer der reizendsten. Ein vollständig abgeschlossenes, scharf eingerahmtes Bild liegt vor dem Beschauer. Die Biegungen des schönen, lachenden Thales, die mannigfachen Gestaltungen und Beleuchtungen der näheren Berggruppen geben ihm eine Abwechslung, so daß selbst die tägliche Anschauung nicht ermüdet und immer neue Schönheiten in diesem Bilde entdeckt.

Es war gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, um die Mitte März 1796. Ein milder, herrlicher Nachmittag. Die Sonne neigte sich bereits zum Untergange und ließ das Thal und die Berghöhen in den glühendsten Farben erscheinen. Ein junges, blühend schönes Mädchen stand vor dem Schlosse, den Arm auf eine niedrige Mauer gestützt, und in Gedanken versunken in das Thal hinabschauend. Einen Fremden würde diese reizende Aussicht hingerissen haben, aber das Mädchen hatte sie hundert und hundert Mal genossen und hielt ihren Blick auch nur auf das Leben im Thale selbst gerichtet.

Dies bot in der That seit kurzer Zeit Abwechslung genug dar. Früher still und ziemlich einförmig, war es seit einigen Wochen ein ganz anderes geworden. Soldaten und lange Reihen von Geschüzen und Kriegswagen zogen täglich durch dasselbe hin und nicht selten drangen die Töne der Trommeln und der rauschenden Militärmusik vom Winde getragen bis zu der Höhe des Schloßes empor und wurden von den nahen Anhöhen als Echo zurückgeworfen.

Es war eine unruhige Zeit. In dem nahen Frankreich herrschten die wilden, zerrissenen Zustände der Revolution und die vielfach vom Glück begünstigte, in ihrem Kräftegefühl bis zum Uebermuth geschrittene Republik bedrohte Italien mit Krieg. Hier im Südwesten Piemonts mußte die erste Flamme des Krieges ausbrechen und die beiden verbündeten Mächte, Oesterreich und Piemont, drängten, keine der nöthigen Vorbereitungen zu dem ersten Schritt zu versäumen. Die französischen Truppen standen nur wenige Meilen von der piemontesischen Grenze entfernt, jeden Tag konnten die Feindseligkeiten beginnen.

Durch die unruhige, vorbereitende Leben, welches im ganzen Lande herrschte, war auch die Ruhe dieses sonst so stillen Schloßes vielfach gestört. Zwar schützte die hohe Geburt des Besitzers, des Grafen Benini, dasselbe vor Einquartierung, dennoch kamen fast täglich Offiziere der vorbei marschirenden Truppen auf das Schloß und für den Fall, daß der Krieg sich unmittelbar in diese Gegend werten sollte, war mit ziemlicher Gewißheit vorauszusehen, daß das Schloß seiner günstigen, das Thal beherrschenden Lage wegen zu einem Vertheidigungspunkte gemacht werde.

Der Graf selbst nahm an den Ereignissen, wie sie waren und noch bevorstanden, den regsten Antheil. Er hatte vielfache Verbindungen und auch diese trugen dazu bei, daß ein ganz anderes Leben auf dem Schlosse entstanden war.

All diese Verhältnisse waren dem Mädchen, das noch immer auf die Mauer gestützt dastand, nicht fremd; es nahm mit lebhaftem Interesse daran Antheil, daß es aber in diesem Augenblicke nicht daran dachte, verrieth die ruhige Stirn, das sorglos, fast schwärmerisch blidende Auge.

Pötzlich richtete sich diese junge Schönheit empor und strich mit der Rechten die langen dunklen Locken zurück, welche sich vorgedrängt hatten. Erst jetzt konnte man sie ganz erkennen. Eine schlank hochgewachsene Gestalt, mit feinen und doch zugleich scharf geschnittenen Gesichtszügen. Die großen dunkeln Augen hatten einen schwärmerischen Glanz, man sah es ihnen aber an, daß sie auch begeistert und glühend bliden konnten. (Fertig folgt.)

Ein preuß. Lieutenant kommandirte seine Compagnie: „Das rechte Bein in die Höh!“ Alle halten das rechte Bein heraus, nur Einer hebt aus Versehen das linke auf, so daß dieses linke Bein mit dem rechten Beine des Nachbarn zusammenkommt. Da ruft der Lieutenant aus der Ferne, dieß sehend: „Zum Donnerwetter, welches Kameel hält denn da alle beiden Beine heraus!“

Das Blatt
lich de
Dienst
u. San
menten
18. d
jogen
15 f
Wirt

betr.

von G

114 d
nanzp
auf M
zuerbe
ablauf
Finan
Stand
verfüg
heimen
serer
der pr
31. D
Un
Vollzie
Ge

Der G
dep

Au
feges
wiesen
trags
bis zu
lassen
an die
De

für

Bei
Bezirk
jehen
Pflege
übrigen
Privat
übrigen

Er
beim T
anzuzeit
Tätigke
meinde
Bäume

